

# Burgspektakel: Der Sonntag bricht alle Rekorde

Das siebte Neuravensburger Fest lässt das Mittelalter wieder erstehen - Der Ortsvorsteher lobt die Atmosphäre

Von Vera Stiller

-----\*-----

NEURAVENSBURG - Sonntagabend auf dem Neuravensburger Burgberg: Zwischen 300 und 400 Menschen sitzen auf den Treppen zur Ruine oder im Halbrund vor dem zur Bühne um- funktionierten Plateau, auf dem bei sonstigen Gelegenheiten die Früh- schoppenbesucher sitzen. "Wie in einem Freilicht Theater", hört man den einen oder anderen sagen. Dieses Empfinden wird besonders deutlich, als die fahr- enden Gesellen und ehrbaren Hand- werker sowie die edlen Ritter und manch holde Maid die Kulisse für die Darbietungen von Gauklern, Jongleuren und Musikanten bieten.

Die Nacht ist hereingebrochen, und der Mond zeigt sich am Himmel, als die Feuershow beginnt. Zwei Jahre lang haben Inge und Harald Welker getüftelt, um eine Flamme ohne Funkenflug hinzubekommen. Jetzt ist es gelungen. Und das Publikum hält den Atem an und bestaunt das einzigartige Schauspiel. Dann wird es gruselig: die Pest bricht aus. Von Fackeln begleitet, ziehen schwarz verummte Gestalten geister- haft über das Gelände und sammeln unter dem Gemurmel eines Priesters, dem Gesang der Klageweiber und dem dumpfen Klang der Trommel die Siechen ein. Gänsehaut ist angesagt!

Weniger dramatisch, aber mit Sicherheit genauso spannend ging es tagsüber zu. Nachdem man mit einem freundlichen "Seyd begrüßet, ehrenwerte Leut"



Die Musikanten waren stets umlagert.

FOTOS: STILLER



Der mittelalterliche Barbier.

das Lager mit seinen weißen Zelten und dem darin dem Original nachempfundenen Leben und Treiben, dort das Gebiet der Händler und Handwerker.

## **Schmied, Barbier, Scharfrichter**

Besondere Aufmerksamkeit galt dem Scherenschleifer und dem Schmied, dem Barbier, der einem laut klagenden Zeitgenossen die Zähne zog, und dem Scharfrichter, der

tragen sowie ein Marktgericht mit Teeren und Federn tragen. Neu war ein Theaterstück über eine Totenleserin und das Demonstrieren des Sklavenhandels. Zu allen bot die Beinhausmusik Tänze, die sich mit dem Tod und seinem Opfer auseinandersetzten. Wer sich von alledem erholen wollte, konnte dies bei "Speys und Trank", bei wunder-lichlich Wein und Sau vom Spieß, bei Süßholzwasser und wilden Kartoffeln mit Kräutersoße tun.

tag noch nie so gut", berichtete gestern Vormittag Horst Büssenschütt, Vorsitzender des veranstaltenden Burg- und Heimatvereins. Mit Blick zum wolkenverhangenen Himmel sagte er: "Der dritte Tag ist damit auch gelaufen. Es werden zweifellos nur die überzeugten Gewandeten kommen." Womit er die Szene ansprach, die sich seiner Meinung nach innerhalb des Bodenseeraums gebildet hat und nun beim Burgspektakel in

dieses Events für den Burg- und Heimatverein hinzuweisen. Wollte dieser doch nach der großen Burgsanierung und der Verbesserung der In-frastruktur neben dem Burgfest eine weitere Großveranstaltung mit Werbeeffect schaffen.

Die selbst auferlegte fünfjährige Probezeit ist inzwischen vorüber und eine Tatsache geschaffen: Ohne das von "Mittelalter, Mummen- schanz und Völlerei" so trefflich

willkommen geheißen war, galt es einzutauchen in die Welt des Mittelalters. Hier war es

Schandgeige, Würgeisen und andere Folterinstrumente erklärte. Natürlich wurden auch wieder Schwertkämpfe ausge-

"Der Samstag war noch nie so schlecht besucht, dagegen der Sonn-

Neuravensburg schon fast zuhause ist. Büssenschütt wird nicht müde, immer wieder auf die Bedeutung

organisierte Burgspektakel zu Pfingsten geht in Neuravensburg nichts mehr.